

# K

KULTUR REGION

## Tastentage Klosters neu in drei Etappen

Das Festival für Piano & Co. startet an Ostern als Streaming-Event. Die Livekonzerte folgen im Herbst.

Die von der Kulturgesellschaft Klosters getragenen Tastentage Klosters hatten nach einer über zehnjährigen Geschichte gerade begonnen, den Ostertermin fest zu etablieren. Freunde stilübergreifender Musik auf Tasteninstrumenten schätzten die Entdeckungen, die an diesem langen Wochenende zum Winterausklang zu machen waren. Nach der coronabedingten Absage im letzten Jahr konnte man schnell verkünden, dass 2021 alle Künstler wieder mit von der Partie sein würden. Doch die Entwicklung der Pandemie machte es den Organisatoren nicht so einfach. Jetzt steht man vor neuer Unsicherheit, was Anfang April möglich sein wird. Deshalb hat sich Initiant Christof Hegi nun eine zeitlich gestaffelte Lösung ausgedacht.

### Vielleicht doch mit Publikum

Das neue Konzept sieht vor, die Tastentage 2021 in drei Teilen durchzuführen: Am traditionellen Festivaldatum, konkret am Ostersonntag, werden drei Konzerte stattfinden und gestreamt werden. Die Option, vielleicht doch ein Livepublikum dabei zu haben, hält man sich offen. Ein Ticketverkauf würde in einem solchen Fall kurzfristig lanciert. Ob mit Menschen oder nur Kameras als Zuschauer – der Ostersonntag, 4. April, startet im Kulturschuppen in Klosters mit den jugendlichen Musikern der Churer Band Kanti-s-wings mit Andi Schnoz und unter der Leitung des Akkordeonisten Goran Kovačević. Anschliessend bringt der international bekannte und mit slawischen Wurzeln in der Schweiz geborene Kovačević ein Programm auf die Bühne, das es bezüglich Crossover-Innovation in sich hat: Zusammen mit dem Trio «Appenzeller Echo», ergänzt durch Saxofon, Akkordeon und Flöte intoniert das Septett unter dem Label «Appenzeller Balkanjazz-Stubete» Kompositionen von Klezmer über Appenzeller Volksmusik bis zu Balkanrhythmen. Abends beschliesst das Trio um den Genfer Pianisten Marc Perrenoud den Tag.

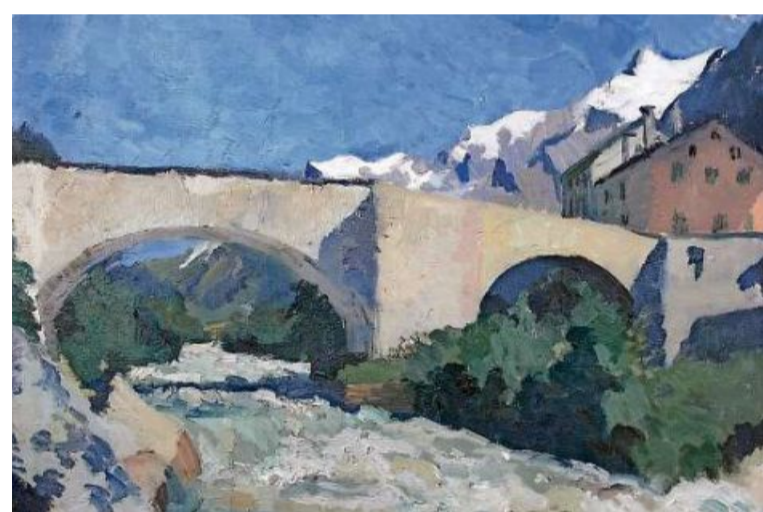
### Weltstars und Schweizer Grössen

Das eigentliche Festival findet dann am letzten September- und ersten Oktoberwochenende statt. Weltstars ebenso wie aufstrebende Talente aus der Schweiz sind mit von der Partie – spielen sie nun Piano oder Akkordeon, Orgel, Keyboard oder alle Arten von Synthesizern. Stilistisch begegnet Jazz der Volksmusik und der Klassik. Freuen darf man sich unter anderem auf David Helbock, Iiro Rantala, Evelyn und Kristina Brunner sowie Markus Flückiger. (red)

**Tastentage Klosters. Ostersonntag, 4. April, 11 Uhr, Kanti-s-Wings, Andi Schnoz / Goran Kovačević. 15.30 Uhr, Goran Kovačević & Friends. 20.30 Uhr, Marc Perrenoud Trio. Kulturschuppen, Klosters. Live-Stream: [www.tastentage.artonair.tv](http://www.tastentage.artonair.tv).**



Crossover: Goran Kovačević (vorne) tritt mit seinem Trio sowie mit dem «Appenzeller Echo» auf. Pressebild



Hochkarätig: Im Palais Lumière in Évian-les-Bains sind unter anderem Gemälde von Giovanni Segantini (links) und Giovanni Giacometti zu sehen. Pressebilder

## Kunst als Frucht der Berge

Eine Ausstellung im französischen Évian-les-Bains zeigt Künstler rund um Giovanni Giacometti im Kontext mit moderner Kunst. Kurator ist der Bündner Corsin Vogel.

von Maya Höneisen

Rund 100 Werke werden in der von Corsin Vogel kuratierten Ausstellung im Palais Lumière im französischen Évian-les-Bains zu sehen sein. «Es war unheimlich schwierig, die Werke zu erhalten», erklärt Vogel im Vorfeld der Eröffnung.

Das erstaunt nicht weiter. Der aus Mathon stammende Künstler und Kurator hatte sich viel vorgenommen. Wirft man einen Blick in die Liste der vertretenen Künstler, versteht man Vogels Aussage: Giovanni Giacometti, Giovanni Segantini, Cuno Amiet und Ferdinand Hodler als Künstlerkern der Schau auf der einen Seite. Unter anderen Rémy Zaugg, Joseph Beuys, Florio Puenter und Dominik Zehnder auf der anderen Seite, derjenigen der modernen Kunst. Entstanden ist die Ausstellung «La Montagne fertile (Der fruchtbare Berg)». Die Giacomettis, Segantini, Amiet, Hodler und ihr Erbe». Die Schau wird am 27. Februar eröffnet.

### Faszinierende Alpenkulisse

Ausgegangen ist Vogel von der Faszination für die Alpenkulisse, die Ende des 19. Jahrhunderts eine Inspirationsquelle für einen Künstlerkern rund um den Bergeller Maler Giovanni Giacometti war. Zwischen ihm und Giovanni Segantini, die beide in derselben Region malten, entwickelte sich eine künstlerische und freundschaftliche Beziehung. Dazu sties-



«Es war unheimlich schwierig, die Werke zu erhalten.»

**Corsin Vogel**  
Künstler und Kurator

### Ein Klangkünstler

Der aus Mathon stammende Corsin Vogel promovierte im Bereich musikalische Akustik an der Sorbonne Universität in Paris. Gleichzeitig absolvierte er eine musikalische Ausbildung am Conservatoire Aubervilliers-La Courneuve. Nach sechs Jahren Forschung über Tonwahrnehmung, entschied sich Vogel für die Klangkunst. Heute arbeitet er als Künstler mit Installationen im öffentlichen Raum und Kompositionen, die an verschiedenen Orten aufgeführt werden. Vogel lebt in Dole im französischen Jura und in Mathon. Die Ausstellung in Évian-les-Bains ist seine erste Arbeit als Kurator. (mh)

sen die beiden Zeitgenossen Cuno Amiet und Ferdinand Hodler. Auf dieses künstlerische Viergespann, ihre Freundschaft sowie ihr gemeinsam hinterlassenes Erbe, das in der modernen und zeitgenössischen Kunst weiterwirkt, baut die Ausstellung auf.

«Die Schau versteht sich mehr als thematischer und poetischer Rundgang denn als chronologische Reise. Sie lässt Werke in einen Dialog treten, die an den gleichen Orten gemalt wurden und eine ähnliche Faszination für das Licht und die Linien der Berge aufweisen», erklärt Vogel. Daneben sind gegenseitig gemalte Porträts der vier Künstler sowie digitalisierte Fotografien des Bergeller Fotografen Andrea Garbald in die Ausstellung integriert.

### Aus Museen und Sammlungen

Die Werke, die Vogel zusammengetragen hat, stammen aus verschiedenen Museen und öffentlichen oder privaten Sammlungen. «Aus dem Museo Ciàsa Granda in Stampa sind es 17, auch die Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte Winterthur war mit 13 Bildern grosszügig», erzählt Vogel. Das Segantini-Museum in St. Moritz war ebenfalls interessiert an der Schau in Évian und stellte Werke zur Verfügung. Ihnen ist ein eigener Raum gewidmet. Das Bündner Kunstmuseum in Chur steuerte ebenso Werke bei.

Aus dem Kunstmuseum Zürich stammt ein Giacometti-Aquarell. Aus der Stiftung Giacometti in Paris fand eines der wichtigsten

Werke von Alberto Giacometti, die Plastik «Trois hommes qui marchent», den Weg nach Évian-les-Bains. Zum Teil habe er weltweit nach Werken gesucht, verrät Vogel. Dies ganze vier Jahre lang.

### Ergänzende Klangwelten

Als roter Faden durch die Ausstellung dienen Klanginstallationen von Vogel. Sie sollen ausgewählte Werke mit dem Ort zusammenbringen, zum Beispiel in Form des Rauschens des Windes in den Bergen. Eine Installation aus einer früheren Ausstellung von Corsin Vogel und seinem Vater Hannes Vogel lässt die Stimme Alberto Giacomettis aus seinem Atelier in Stampa erklingen. Ebenso ist die Bild-Ton-Installation «Den See sehen» ausgestellt, diese entstand aus einer Zusammenarbeit der beiden Künstler. Vier Dokumentarfilme zum Engadin, dem Bergell und den Künstlern ergänzen die Schau.

Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog. Dieser enthält unter anderem Texte von Beat Stutzer, ehemaliger Direktor des Bündner Kunstmuseums, und Matthias Frehner, Kunsthistoriker, Kurator und Publizist.

«La Montage fertile (Der fruchtbare Berg). Die Giacomettis, Segantini, Amiet, Hodler und ihr Erbe». 27. Februar bis 30. Mai. Palais Lumière, Évian-les-Bains. Eventuelle pandemiebedingte Verschiebung der Eröffnung: 15. März.